

FRIEDRICH HUBERT ESSERProf. Dr., Präsident des Bundesinstituts
für Berufsbildung

Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag!

Liebe Leserinnen und Leser,

die am 31. Januar 2012 geschlossene Vereinbarung von Bund, Ländern sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern über die Einführung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) ist ein wichtiger Meilenstein für die berufliche Bildung in Deutschland.

Über den DQR und seine Verknüpfung zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR), der bereits in Kraft ist, kann jetzt auch strukturell die Verbindung zwischen unserem Berufsbildungssystem und dem europäischen Bildungsraum hergestellt werden. Einheitliche Qualifikationsstandards werden in Europa für mehr Transparenz sorgen und damit die Mobilität fördern.

Darüber hinaus wird im nunmehr für das deutsche Bildungssystem gültigen DQR zum ersten Mal das dokumentiert, was bislang in Deutschland mehr beschworen als faktisch geregelt war: die Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung sowie die Relevanz der Durchlässigkeit für in Zukunft offene Bildungs- und Qualifizierungswege!

Mit dem Qualifikationsrahmen steht nun ein Systematisierungsraster für berufliche Handlungskompetenz auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus zur Verfügung. Damit eignet sich der DQR auch als Schablone für die weitere Entwicklung des Berufsbildungssystems. Und besonders ist hervorzuheben: Er ist ein im Bildungssystem allgemein verbindlicher Rahmen, an dem sich die Weiterentwicklung aller Teilsysteme unseres Bildungssystems in Zukunft auszurichten hat!

Mit dem DQR müssen aus berufsbildungspolitischer Sicht vor allem und besonders die für die berufliche Bildung wichtigen Anschlusspunkte zum Hochschulbereich hervorgehoben werden. Endlich liegen sowohl für die Berufs- als auch für die Hochschulbildung gemeinsame Kriterien für Qualifikationsniveaus verbindlich vor. Im DQR spiegelt sich zudem für beide Bereiche ein gemeinsames Bildungsziel wider: die Handlungskompetenz. Damit sind wesentliche Rahmenbedingungen geschaffen, um systemisch mehr Durchlässigkeit zwischen den Teilbereichen des Bildungssystems zu fördern.

Ob uns bei der Umsetzung nun wirklich alles gelingt, ist sicherlich noch offen, aber die Grundlage ist nunmehr dafür gegeben, berufliche und hochschulische Curricula besser aufeinander abzustimmen. Und letztlich sind wir auf dem Weg zu mehr Gleichwertigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung einen entscheidenden Schritt weitergekommen, wenn man demnächst auf dem Meisterbrief die gleiche Niveaustufe wiederfindet wie auf einem Bachelorzeugnis der Hochschulen. Das wird uns helfen, den Stellenwert von Spitzenqualifikationen in der beruflichen Bildung deutlich zu machen und damit die Reputation des Berufsbildungssystems zu fördern.

Deshalb muss jetzt an der Umsetzung des DQR mit viel Energie weitergearbeitet werden. Es geht zum einen darum, die Voraussetzungen zu schaffen, dass die DQR- bzw. EQR-Niveaus – möglichst noch in diesem Jahr – auf den Zeugnissen der beruflichen Aus- und Fortbildung erscheinen können. Die Berufsbildungsexperten gehen zurzeit davon aus, dass dafür zunächst untergesetzliche Regelungen ausreichen, aufwendige Verfahren bis hin zu Gesetzesänderungen vorerst nicht erforderlich werden. Zum anderen müssen die Akteure nicht nur im Berufsbildungssystem, sondern auch darüber hinaus mit dem Thema „EQR/DQR“ weiter vertraut gemacht werden, damit die mit den Qualifikationsrahmen einhergehende Philosophie der Kompetenzorientierung auf allen Systemebenen, von der ordnungspolitischen Ebene bis hin zur Bildungspraxis, gelebt wird.

Auch aus diesem Grund wird die BWP-Redaktion ab der kommenden Ausgabe (3/2012) den anstehenden Umsetzungsfragen rund um den Qualifikationsrahmen eine eigene Rubrik widmen. Unter der Überschrift „DQR konkret“ werden in den kommenden Heften einzelne Fragestellungen aufgegriffen; so z. B. Fragen zu den Konsequenzen der Einführung des DQR für die Neuordnung von Ausbildungsberufen oder für die Weiterentwicklung von Verfahren zur Anerkennung informell und non-formal erworbener Kompetenzen. So tun sich mit dem Thema DQR nicht nur für das Bildungssystem Perspektiven auf. „Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag (...)“, heißt es in Goethes Faust. Wir dürfen gespannt sein! ■